

Vor fünfzig Jahren erschien Rachel Carsons »Silent Spring« - »Der stumme Frühling«



Rachel Carson, 1907-1964

Rachel Carsons »Silent Spring« über den Einsatz des Insektengifts DDT führte 1962 erstmals vor Augen, was es heißt, massiv und ohne Rücksicht auf biologische Zusammenhänge in die Natur einzugreifen. Die US-amerikanische Zoologin, Biologin, Wissenschaftsjournalistin und Sachbuchautorin löste durch ihre Publikation eine umfassende politische Debatte aus, die letztendlich zum Verbot von DDT führte.

„Es war einmal eine Stadt im Herzen Amerikas, in der alle Geschöpfe in Harmonie mit ihrer Umwelt zu leben schienen. [...] Dann tauchte überall in der Gegend eine seltsam schleichende Seuche auf [...]. Es herrschte eine ungewöhnliche Stille. Wohin waren die Vögel verschwunden? [...] Es war ein Frühling ohne Stimmen. [...] Kein böser Zauber, kein feindlicher Überfall hatte in dieser verwüsteten Welt die

Wiedergeburt neuen Lebens im Keim erstickt. Das hatten die Menschen selbst getan...“ So beginnt das Buch, das die amerikanische Biologin, die 1964, nur zwei Jahre nach der Publikation, an Krebs starb, zur Pionierin der amerikanischen und auch internationalen Umweltbewegung machte.

Mit »Silent Spring«, eines der einflussreichsten Bücher des 20. Jahrhunderts, welches immer wieder aufgelegt und in viele Sprachen übersetzt wurde, gelang es Rachel Carson, die wissenschaftlichen Studien zum DDT so aufzuarbeiten, dass auch ein Laie sie versteht. Und es wurde ein Meisterwerk, indem es gelang, die Darstellung zugleich so spannend zu halten wie einen Krimi. Stichhaltig dokumentiert und belegt Carson die folgenschweren Auswirkungen der Pestizide auf die Umwelt. Das Buch löste daraufhin in den USA eine heftige politische Debatte aus und führte letztlich zum späteren DDT-Verbot.

Obwohl man ihr keine fachlichen Fehler nachweisen konnte, wurde sie von der chemischen Industrie als weltfremde Idyllikerin, als »bird and bunny lover« lächerlich gemacht – und, versteht sich, als Frau angepöbelt: »Gefahr für kommende Generationen? Was weiß denn eine alte Jungfer von kommenden Generationen?« Der ehemalige US-Landwirtschaftsminister Ezra Taft Benson schrieb in einem Brief an Präsident Dwight D. Eisenhower: »obwohl physisch attraktiv, ist sie unverheiratet« und schloss messerscharf: »sie ist wahrscheinlich eine Kommunistin«.

Eine Verknüpfung mit der allgemeinen amerikanischen Geschichte auf der einen und der Geschichte der amerikanischen sowie weltweiten Umweltbewegung auf der anderen Seite liegt auf der Hand. Darüber hinaus sind die Diskussionen, die Carsons Thesen auslösten, ein interessanter Stoff für die Wissenschaftsgeschichte und Genderforschung. Ihre Arbeit ist auch deshalb so wichtig, weil sie Bezüge zwischen den verschiedenen Lebensebenen herstellt, auf deren



gegenseitige Abhängigkeit hinweist und auch auf die schrecklichen Folgen, falls diese Zyklen aufgebrochen werden.

Rachel Carsons Buch ist heute so aktuell wie zum Zeitpunkt des Erscheinens. Es führt uns vor Augen, was der Mensch in einer paradoxen Mischung aus gutem Willen, Gedankenlosigkeit, Ignoranz und Arroganz der Umwelt antut. »Der stumme Frühling« hat heute in Zeiten der Gentechnik, fünfzig Jahre nach Erscheinen, nichts an Brisanz verloren!

WLOE e.V.

26. August 2012

»Zum erstenmal in der Geschichte der Welt ist heute jeder Mensch, vom Augenblick der Empfängnis bis zu seinem Tod, gefährlichen Chemikalien ausgesetzt. Der Ausdruck 'Herrschaft über die Natur' zeugt von Arroganz und steinzeitlichem Denken, das annimmt, die Natur sei für den Menschen da. Es ist unser Unglück, daß eine derartig primitive Wissenschaft mit den modernsten Waffen ausgerüstet ist und diese gegen die Insekten - und damit gegen die Erde richtet.«

Rachel Carson

weiterführende Informationen:

- Rachel Carson: »Der stumme Frühling«
C. H. Beck Verlag, ISBN: 978-3406049446
- offizielle Website über Rachel Carson (auf Englisch)
<http://www.rachelcarson.org/>
- Patricia Hynes: »Als es Frühling war – Von Rachel Carson zur feministischen Ökologie«
Fischer Verlag, ISBN 3-596-11024-6
Die Autorin zeichnet ein Porträt Rachel Carsons als Frau in den Naturwissenschaften. Sie nimmt Bezug auf Carsons Werk und entwickelt neue Ansätze einer feministischen Kritik an den modernen Biotechnologien.
- Swantje Koch-Kanz, Luise Pusch: *Rachel Carson und Dorothy Freeman*. In: Frankfurt/M, Suhrkamp, 2005.
ISBN: 3-518-39904-7, S. 259-315.
- Auszug über Rachel Carson und »Der stumme Frühling« (ab S. 203) aus einer Doktorarbeit mit dem Titel:
»Ökologie zwischen Wissenschaft und Weltanschauung. Untersuchungen zur Literatur der modernen amerikanischen Umweltbewegung« verfügbar unter:
<http://d-nb.info/973469889/34>